

Dienstag, 17.05.2005

► DRUCKEN

## Unbekanntes im Bekannten



Was Thorsten Kern fotografiert, haben schon Millionen vorher abgelichtet. An bekannten Orten findet der Künstler Details, die so noch nie im Zentrum standen - die vergessenen Motive des Pauschalismus.

"Revisited", zu sehen ab Donnerstag, 19. Mai, in der Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstraße 6, zeigt Bilder, die Hobbyfotografen auf keinen Fall aus dem Urlaub mitbringen wollen. Das Atomicum in Brüssel etwa: Nur im Anschnitt ist eine Kugel zu sehen, an der gegenüberliegenden Bildkante ragt ein Baum seine Krone in den dunstigen Himmel.

Thorsten Kern arbeitet seit 1997 als freier Fotograf und Künstler in Köln. In der Bezirksbibliothek stellt er die Foto-Reihe "Revisited" aus.

Wenn noch keine Touristen die Straßen bevölkern, macht sich Thorsten Kern auf den Weg. Morgens um sechs Uhr sei das Licht besonders gut, "kontrastarm, aber trotzdem plastisch" soll das Ergebnis sein, ungewöhnlich eben.

Bild: Pickartz

"Ich möchte einen Anstoß geben, anstatt Postkartenmotive wahrzunehmen, das eigene

Erleben in den Vordergrund rücken", erklärt Kern seine künstlerische Ambition. Daher sei auch die Reaktion der Betrachter Teil des Konzepts. Die sind bisweilen kritisch: Am ehesten äußern ambitionierte Hobbyfotografen Kritik an Kerns Konzept, das versucht, gängige ästhetische Regeln zu durchbrechen.

Da verdeckt ein Baugerüst schon einmal fast gänzlich den Londoner Big Ben - vom Wiener Prater zieht sich der Sockel mit einem angeschnittenen Bachmann-Zitat über's Bild. Vom Diapositiv eingescannt, werden die Bilder großformatig ausbelichtet und hinter Plexiglas-Platten geklebt. Manche Formate fordern den Betrachter: Ein Triptychon des Rheins besteht aus zwei Meter langen, 20 Zentimeter breiten Streifen.

Auch seinen Ausstellungsorten gönnt Kern ein Bild: Duisburgs "Brücke der Solidarität" gibt in Kerns Version nur den oberen Teil seines Brückenbogens preis: Wasser, Straße, Aue, sind von einer hügeligen Wiese verdeckt. Die Schau "Revisited" ist bis zum 24. Juni zu sehen.

17.05.2005 Von Géraldine Fenske